

## **AG der FID-Bibliotheken in der Sektion IV des DBV**

am 03.02.2016 in der UB der Humboldt-Universität zu Berlin

Sitzungsleitung: Frau Dr. Effinger, Herr Kaun

Protokoll: Herr Harbeck, Frau Woywod (UB HU Berlin)

Teilnehmer/innen:

Adam, Volker (ULB Sachsen-Anhalt)	Leiskau, Katja (SLUB Dresden)
Albers, Christoph (SBB-PK)	Leonhard-Merek, Sabine (TiHo Hannover)
Altekrüger, Peter (IAI Berlin)	Mayer, Julia SFKI, (FU Berlin)
Bergenthum, Hartmut (UB Frankfurt/M.)	Meyer, Thorsten (ZBW)
Blödorn-Meyer, Petra (SUB Hamburg)	Pfurr, Norbert (SUB Göttingen)
Cramme, Stefan (BBF)	Plappert, Reiner (UB Erlangen-Nürnberg)
Crom, Wolfgang (SBB-PK)	Riek, Illona (ULB Münster)
Dickel, Julia (TiHo Hannover)	Runnwerth, Mila (TIB Hannover)
Effinger, Maria (UB Heidelberg)	Schuller, Dorothea (SUB Göttingen)
Enderle, Wilfried (SUB Göttingen)	Stoppe, Sebastian (UB Leipzig)
Faßnacht, Martin (UB Tübingen)	Vogel, Ivo (SBB-PK)
Glaab-Kühn, Friederike (KfL – SBB-PK)	Voß, Franziska (UB Frankfurt/M.)
Grüter, Doris (ULB Bonn)	Wagenbreth, Bernhard (UB TU Freiberg)
Hamann, Olaf (SBB-PK)	Wirtz, Gudrun (BSB München)
Harbeck, Matthias (HU UB)	Wulle, Stefan (UB Braunschweig)
Heise, Andreas (SBB-PK/ZDB)	Zeller, Gabriele (UB Tübingen)
Hendrix, Imma (UB HU)	
Hillenkötter, Kristine (KfL – SUB Göttingen)	
Hinnenthal, Kendra (USB Köln)	
Holbach, Werner (BSB München)	
Horstkemper, Gregor (BSB München)	
Kasperek, Gerwin (UB Frankfurt/M.)	
Kaun, Matthias (SBB-PK)	
Krüger, Anke (UB Braunschweig)	
Kümmel, Christoph (DFG)	
Kullik, Andrea (HU UB)	

Begrüßung

Herr Prof. Dr. Degkwitz, Direktor der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der AG FID.

### **TOP 1: Kurzvorstellung und Berichte der FIDs**

Die FIDs der Antragsrunden 2013-2015 stellen sich mit einem kurzen Abriss ihrer Aktivitäten bzw. beabsichtigten Handlungsfelder vor.

### **TOP 2: Bericht der DFG zur Lage des FID-Programms (Herr Dr. Kümmel)**

Herr Dr. Kümmel bilanziert die dreijährige Übergangsphase wie folgt:

Die Antragsgruppe 2013 für Sozialwissenschaften und fachlich definierte Sondersammelgebiete der Geisteswissenschaften wies mit 41,7% eine recht niedrige Förderquote auf (5,7 Mio € von 14,8 Mio €); die im DFG-Haushalt vorgesehenen Mittel wurden nicht vollständig ausgeschöpft .

In der Antragsgruppe 2014 für Natur- und Lebenswissenschaften, Psychologie und Kartographie lag die Förderquote für Neuanträge bei 16,7%, von den überarbeiteten Anträgen aus der ersten Antragsrunde erhielten allerdings 75,0% eine Förderung.

2015 wurden insgesamt 25 FID-Anträge gestellt, wobei 100% der überarbeiteten Anträge bewilligt werden konnten. Für die dritte Antragsrunde ergibt sich damit eine Förderquote von 84%.

Das Fördervolumen von insgesamt 32,9 Mio € für die 31 bewilligten FIDs entspricht in etwa dem Förderumfang des SSG-Systems, wobei eine Vergleichbarkeit der Fördermittel nur bedingt gegeben sei. So hätten die FIDs zwar weniger Erwerbungsmittel beantragt und bewilligt bekommen, allerdings sei erstmals die Förderung von Personalmitteln (4,3 Mio €) realisiert worden. Die verringerten Erwerbungsmittel seien auch auf die Schärfung der Erwerbungsprofile zurückzuführen. Das Verhältnis Mittel/Nutzung sei derzeit noch recht niedrig, was die DFG jedoch nicht negativ bewerte. Die FID-Verantwortlichen werden dennoch darum gebeten, die Nutzung näher zu analysieren: Werden einzelne Produkte nicht genutzt, oder das gesamte Angebot? Wie ist dies zu bewerten?

Herr Dr. Kümmel kommentiert weiterhin die Anträge und Begutachtung der dritten Antragsrunde: Die Gutachter\*innen sei mit der Qualität der Anträge überaus zufrieden gewesen; insbesondere die Begründungen des Mehrwerts waren gut nachvollziehbar. Es müsse betont werden, dass sich die Gutachtermaßstäbe im Vergleich zu den Antragsrunden 2013/2014 nicht verändert haben, auch gebe es keinen malus für „kleine Fächer“. Immer wieder seien von den Gutachter\*innen auch folgende Fragen angesprochen worden: Wie lässt sich der Nutzerkreis bestimmen und wie kann ein stetiger und effizienter Austausch mit der Zielgruppe etabliert werden?

Insgesamt werden nach den Antragsrunden 2013-2015 48 von ehemals 69 SSGen in einem bewilligten FID fortgesetzt. Nicht alle der verbleibenden 21 ehemaligen SSGe hatten Anträge für das FID-Programm gestellt. In den kommenden Jahren werden eine Zwischenbilanzierung (2016) und eine erste Evaluierung des FID-Systems (2017) erfolgen, welche als Grundlage für die Verstetigungsentcheidung im Jahr 2018 dienen sollen. Folgende Fragen werden adressiert:

- Wie kann die Verstetigung organisiert und finanziert werden?
- Welcher Antragsturnus ist sinnvoll?
- Bleibt die Förderung Aufgabe der DFG?

Schon heute ergibt sich aus Sicht der DFG Diskussionsbedarf hinsichtlich der Höhe der Eigenleistung im Bereich Erwerbung. Der AWBI werde eine Absenkung (z.B. 15-20% Eigenanteil) prüfen und ggf. im April 2016 beschließen. Auch werden evtl. Rundgespräche zu einer möglichen Erweiterung der Querschnittsbereiche (Langzeitarchivierung und Forschungsdaten) erfolgen. Zu diskutieren sei weiterhin, wie die inhaltliche Abdeckung der FIDs zu bewerten ist, in welcher Art die FIDs im Web präsentiert werden und ob eine koordinierende Instanz für die FIDs benötigt wird.

Herr Dr. Kümmel gibt abschließend einen Ausblick auf die Aktivitäten der DFG im Jahr 2016: Der letztmals tagende Unterausschuss werde ein Bilanzpapier zu den SSG vorlegen. Der Antragstermin

für FIDs verschiebe sich eventuell nach hinten (01.06.2016), eine genauere Information folge per Mail. Am 15.06.2016 findet die Tagung der FID-Bibliotheken statt, auf der die Leiter der Institutionen dazu befragt werden, welche Erwartungen sie an die Fachinformationsdienste stellen. Anregungen und Vorschläge für die Tagesordnung können an Herrn Dr. Kümmel gesendet werden. Neben den Neu- und Fortsetzungsanträgen der FIDs werde dieses Jahr auch der Fortsetzungsantrag des Kompetenzzentrums für Lizenzierung eingehen.

Herr Dr. Kümmel schließt seinen Vortrag mit der Ankündigung, auf Grundlage der bisherigen Anträge eine grobe Auswertung der FID-Projektbestandteile vorzunehmen. Das Ergebnis werde in Form einer Matrix präsentiert. Um die Datenlage zu erweitern, bittet Herr Dr. Kümmel die Teilnehmer, einen 2-3-seitigen Steckbrief des von ihnen betreuten FIDs zu verfassen und der DFG zukommen zu lassen. In den Ausführungen solle einerseits auf die Besonderheiten des FIDs eingegangen, andererseits Erfahrungen im Hinblick auf den Kontakt zur Fachcommunity dargelegt werden. Die Inhalte der Matrix seien ggf. für WEBIS nachnutzbar. Die Einsendungsfrist werde noch bekannt gegeben.

In der Diskussion werden folgende Fragen angesprochen:

- Welche Informationen sollen die Fortsetzungsanträge enthalten?

Herr Kümmel betont, dass ein Fortsetzungsantrag anders als ein Erstantrag aufzusetzen sei. Der Antrag solle vor allem die Nutzung der FID-Ressourcen beschreiben und nachvollziehbar darlegen, welche Dienstleitungen langfristig auf eine DFG-Förderung angewiesen sind.

- Wie ist das Begutachtungssystem bei Folgeanträgen organisiert?

Das Begutachtungssystem für Folgeanträge wird genauso organisiert sein, wie es bei Erstanträgen der Fall ist. Ziel sei es jedoch, die Hauptkommission schon im Oktober tagen zu lassen.

- Wie wird sich der Antragsturnus auf die Höhe der Finanzierung auswirken?

Die DFG ist hinsichtlich der Mittelvergabe recht flexibel; nicht verausgabte Mittel können auch für das kommende Förderjahr verwendet werden. Herr Dr. Kümmel hält z.B. eine Erweiterung des Antragsturnus auf 4-5 Jahre für prüfenswert.

### **TOP 3: Statusbericht des Kompetenzzentrums für Lizenzierung (Frau Hillenkötter)**

Frau Hillenkötter legt eingangs die Betriebsorganisation des KfL dar: Die zentrale Antragsannahme erfolgt über [info@fid-lizenzen.de](mailto:info@fid-lizenzen.de), wobei die Anträge anschließend den KfL-Serviceteams in Göttingen oder Berlin zugeordnet werden. Der Abschluss von Serviceverträgen diene der Auftragsdokumentation, die für Transparenz und Sicherheit Sorge. Es erfolgt weiterhin ein Reporting an die FIDs, welche für die DFG-Antragstellung und Berichte genutzt werden können. Zentrale Ansprechpartner sind die jeweiligen Serviceteams; die Gesamtkoordination des KfL liegt bei der SUB Göttingen. Die KfL-ERMS zur Bereitstellung von FID-Lizenzen ist die zentrale technische Infrastruktur des KfL, welche seit dem 1.9.2015 unter [www.fid-lizenzen.de](http://www.fid-lizenzen.de) in Betrieb ist. Dabei handelt es sich um ein Workflow- und Zugangssystem, das die Registrierung, Authentifizierung, Lizenz- und Nutzerverwaltung ermöglicht. Derzeit erfolgt eine IP-Authentifizierung mit Proxy-Lösung. Das System sei zwar ohne größere Probleme an den Start gegangen, werde derzeit aber noch optimiert und weiterentwickelt. Angestrebt werde die Abbildung weiterer (produktspezifischer) Nutzerkreismodelle und die Optimierung von Authentifizierungsroutinen (IP/Proxy → Shibboleth).

Das KfL ist mit der Auftragslage sehr zufrieden: Bislang wurden Verhandlungsaufträge von 27 FIDs bearbeitet. Verhandelt wurden mehr als 200 Produkte aller Produkttypen (Pakete und Einzeltitel), wobei ein hoher Anteil an Aggregatorprodukten auffällig gewesen sei. Die FIDs seien häufig mit konkreten Wünschen zu Geschäftsmodellen an das KfL herangetreten, was der Arbeit sehr zugute gekommen sei.

Bislang wurden nur Lizenzmodelle realisiert, welche auf eine Bereitstellung für den gesamten Nutzerkreis abzielen (FIDNutzerkreis, FIDCampus, FIDNationallizenz), wobei die Entwicklung von Lizenzmodellen für produktspezifische Nutzerkreise derzeit läuft (FIDSelected, FIDOpt-In). Diese könnten ab dem Lizenzjahr 2017 umgesetzt werden, sind aber möglicherweise mit erhöhten Kosten für die technische Infrastruktur verbunden und werden eine organisatorische Herausforderung für KfL und die FIDs darstellen.

Insgesamt laufe die Etablierung von FID-Lizenzen bei den Anbietern nur langsam an, was die Quote der ausverhandelten Angebote von 25% widerspiegelt. Gründe dafür seien, dass die Nutzerkreismodelle der FID für die Anbieter nicht immer umsetzbar sind, sich die Preisgestaltung noch im experimentellen Stadium (noch kein fixes Kalkulationsmodell) befindet, die DFG-Förderkriterien (insbes. bei Aggregatorprodukten) nicht immer durchsetzbar sind oder die Anbieter keine Angebote abgeben. Auch müssten Kompromisse gefunden werden, wenn die Vorstellungen der FIDs zu Geschäftsmodellen nicht realisierbar sind.

Zu den konkreten Lizenzen siehe die angehängte Präsentation. Die Nutzung der Ressourcen werde derzeit noch anhand des Anmeldestatus abgelesen und bleibe stark hinter den Erwartungen zurück. Nutzungsstatistiken könnten ab Sommer 2016 sinnvoll ausgewertet werden; das KfL werde die Ergebnisse vorstellen und Nutzungsstatistiken für FID-Berichte bereitstellen.

Das Datenmanagement für FID-Lizenzen laufe gerade an. Metadaten und digitale Objekte werden von den Anbietern beschafft und über die Verbundzentrale gespeichert. Die geprüften Metadaten sollen dann konvertiert und in Absprache mit den FID für die Nachweissysteme bereitgestellt werden. Bislang ist der Nachweis von FID-Lizenzen in der ZDB, EZB und DBIS noch nicht geklärt; das KfL warte in diesem Zusammenhang auf eine grundsätzliche Entscheidung der FIDs.

Abschließend gibt Frau Hillenkötter einen Ausblick auf die weiteren Vorhaben des KfL:

Das KfL plane die Bereitstellung von Hosting-Angeboten zur kostenpflichtigen Nutzung durch die FIDs. Weiterhin werde eine Schnittstelle zum KfL-ERMS zur Bereitstellung von Nutzungsdaten entwickelt, die ebenfalls demnächst verfügbar sei. Zu beiden Angeboten des KfL folgen zum gegebenen Zeitpunkt noch nähere Informationen über die Mailing-Liste der AG FID. Ansprechpartner für interessierte FID sind die jeweiligen Serviceteams. Zudem kündigt Frau Hillenkötter eine Umfrage des KfL zu den Mehrwertdiensten der FIDs an. Diese solle dazu dienen, Wünsche und Bedarfe für eine bedarfsgerechte Verhandlung von Nutzungsrechten zu klären und bedarfsorientierte Angebote zu entwickeln. Der Fragebogen werde per E-Mail an die Teilnehmer versendet.

Frau Hillenkötter schließt ihre Ausführungen mit der Bitte, das KfL auch über selbst-initiierte Lizenzverhandlungen zu informieren. Derzeit sei die Kommunikation zwischen FIDs und KfL diesbezüglich noch ausbaufähig. Grundsätzlich sei es aus strategischen Gründen vorteilhaft, unterschiedliche Lizenzierungsansätze zu verfolgen.

In der Diskussion werden folgende Fragen aufgeworfen:

- Wo finde ich eine Übersicht über die Nutzerkreismodelle?

Das KfL werde eine entsprechende Übersicht erstellen und über die Website zugänglich machen.

- Das Plenum wird gefragt, ob für die Finanzierung von Nationallizenzen um Zuschüsse von anderen Institutionen gebeten wurde, welche die Produkte regulär nutzen.

Der FID Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung gibt an, noch keinen Kontakt zu anderen Institutionen aufgebaut zu haben. Es handele sich um hochspezielle Produkte, die kaum anderweitig bereitgestellt wurden.

- Gibt es Überschneidungen bei Lizenzierung von Produkten zwischen den FIDs?

Nein, bislang gebe es kaum Überschneidungen. Allein die FIDs Darstellende Kunst und „Anglo-Amerika“ haben Anträge für dasselbe Produkt eingereicht.

- Beinhalten die Lizenzverträge Rechte für das Text- und Datamining?

Rechte für das Text- und Datamining werden immer mitverhandelt, sind aber häufig schwer realisierbar, da dies von Verlagsseite als Konkurrenz für eigene Verlagsprodukte angesehen wird.

#### **TOP 4: Kennzeichnung der FID in den Nachweissystemen**

Herr Heise stellt die von einer Arbeitsgruppe der AG FID vorgeschlagene Struktur für die FID-Kennung vor:

FID-<DISZIPLIN>-<SUBDISZIPLIN>-<EINRICHTUNG>

Die Subdisziplin müsse nicht zwingend besetzt werden. Erlaubt sind allein Großbuchstaben und Ziffern, keine Sonderzeichen, Umlaute oder ähnliches. Der Bindestrich dient immer als Trennzeichen. Jedes FID kann seine Kennung selbst gemäß dieser Syntax wählen.

Zum Umgang mit SSG-Nummern in der ZDB wird folgendes Verfahren vorgeschlagen: Bisherige SSG-Nummern werden eingefroren, nicht aber gelöscht. Neue SSG-Nummern werden nicht länger erfasst, sondern nur noch FID-Kennungen. Das FID-Kennzeichen kann im Exemplar ggf. zusätzlich zu einer vorhandenen SSG-Nummer erfasst werden (bis zu 5 Kennungen ggf. einschließlich SSG parallel möglich). Eine Erfassung auf Titelebene ist aufgrund der Formänderungsfrist erst in ca. 3 Monaten möglich. Die ZDB kann die Erfassung ggf. maschinell unterstützen.

In der ISIL- und Sigeldatei müssen die bisherigen SSGs der Einrichtungen abgeschlossen werden. Neue FIDs werden mit Kennung, Klartext und Laufzeit ergänzt.

Bsp: 092 \$eDE-84

110 Universitätsbibliothek Braunschweig

804 SSG 15,3 Pharmazie (bis 31.12.2014)\$aFID-PHARMAZIE-  
UBBS Fachinformationsdienst Pharmazie (ab 1.1.2015)

Es wird folgendes Verfahren vorgeschlagen: Der Vorsitz der AG FID erstellt eine Liste und meldet die verbindlichen FID-Kennungen bei der ISIL-Agentur/Sigelstelle. Die Liste werde dann in geeigneter Form auf <http://sigel.staatsbibliothek-berlin.de/> veröffentlicht. Verbindliche Korrekturen kommen ggf. über die AG FID.

Es gibt keine Vorgaben über die Feldlänge, ggf. soll/kann sich die AG FID auf eine maximale Länge der Kennung einigen. Auch wird eine Löschung der alten SSG-Kennung aber nicht angestrebt, damit die Historie auch zukünftig nachvollzogen werden kann. Beide Kennungen können parallel gehalten werden. Für Produkte, die nicht DFG-gefördert sind (z.B. Grundbedarf), können ebenfalls Kennungen angelegt werden – die Kennung soll inhaltlich begründet sein und wird nicht nur über die Förderung definiert.

weiteres Vorgehen:

Der Vorschlag der ZDB wird als angemessen erachtet. Allerdings ist vor einer endgültigen Verabschiedung die AG KVA zu kontaktieren (durch Matthias Kaun am 4.2. geschehen). Im Falle einer Zustimmung wird der Vorschlag umgesetzt und die FID-Verantwortlichen gebeten, Kennungen in einer gemeinsamen Liste zu hinterlegen. Anfang April erfolgt eine Rückmeldung, wie sich die AG KVA geäußert hat.

Statistik:

Die ZDB habe bisher noch keine Rückmeldung darüber erhalten, ob die bisherigen SSG-Statistiken weiterhin notwendig sind und ob auch für die FIDs jährliche Statistiken erstellt werden sollen. Falls dies der Fall ist, bittet Herr Heise, detaillierte Vorgaben an Herrn Rolschewski zu richten.

## **TOP 5: Datenlieferungen zu Online Contents**

Aufgrund der Swets-Insolvenz erfolgt seit 2014 keine Datenlieferung von Seiten Swets in die OLC-Datenbank. Der GBV hat daher neue Partner eruiert und verhandelt derzeit mit der Firma ProQuest über eine Einbindung der Daten aus dem Summon-Index in die OLC-Datenbank.

Die VZG geht davon aus, dass ab März 2016 regelmäßige Updates vollzogen werden können. Dann gehen Daten von 2015 ein, es wurden ca. 11.000 Sätze identifiziert (von ca. 20.000, da matching nicht reibungslos lief), dies gilt ebenso für Daten von 2014. Die Datenqualität soll gut werden, neben bibliographischen Angaben werden auch Abstracts geliefert.

Die Zugangsberechtigung wie zu SSG-Zeiten wird beibehalten.

Weiteres Vorgehen: Es sollen zunächst die Datensätze von 2015 eingebracht, anschließend Update-Routine definiert werden. Die FID-Bibliotheken sollen eine Zeitschriften-Liste mit Wunschtiteln definieren. Eine Gesamtliste über die bisher im Summon-Index ausgewerteten Zeitschriften soll wahrscheinlich im März vorliegen. Ob die Daten von den virtuellen Fachbibliotheken nachgenutzt werden können, wird mit der VZG (Anfrage bei Herrn Diedrichs) abgeklärt. Ob die FIDs die Möglichkeit haben, mehr Daten als bisher (also z.B. ebenfalls Abstracts oder Ähnliches) hochzuladen, muss ebenfalls noch geklärt werden.

## **TOP 6: Zukunft von WEBIS**

Die SUB Hamburg erklärt sich dazu bereit, WEBIS weiter zu hosten. Die Nutzung des Portals sei weiterhin gut, 2015 waren sogar mehr Besuche als im Vorjahr zu verzeichnen (11.600 in 2015 vs. 10.200 in 2014). Frau Blödorn-Meyer schlägt vor, die SSG-Seiten einzufrieren und neue FID-Seiten einzustellen. Sie zeigt anhand einer Musterseite, wie sich die FIDs zukünftig präsentieren könnten. Es seien nur wenige formale Vorgaben geplant. Allerdings sollten Lizenzen und Produkte aufgeführt werden und Verweise auf andere FIDs enthalten sein. Die SUB Hamburg könnte die Erstellung einer Musterseite, redaktionelle Unterstützung und die Anpassung der Unterseiten als Dienstleistung anbieten.

Die AG FID entschließt sich für eine weitere Nutzung von WEBIS, ohne parallele Darstellungsformen, z.B. in Wikipedia (Löschgefahr, mangelnde Kontrolle), auszuschließen.

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Frau Dr. Effinger, Frau Grüter und Frau von Deylen, wird Fragen wie die zukünftige Benennung und eine mögliche Organisation der Plattform als Querschnittsbereich klären. Diese AG wird ein entsprechendes Papier erarbeiten, welches den Teilnehmer/inne/n der AG FID per E-Mail zugesendet wird.

## **TOP 7: Neuwahl Vorsitz**

Herr Kaun stellt sich zur Wiederwahl zur Verfügung, Frau Dr. Effinger legt ihr Amt nieder. Herr Kaun wird einstimmig zum Vorstand der AG FID gewählt. Herr Harbeck bietet die Übernahme der Stellvertretung an und wird einstimmig gewählt.

## **TOP 8: Sonstiges/ Weiteres Vorgehen der AG**

### **a) E-Mail-Liste:**

Die vom hbz betreute SSG E-Mail-Liste wird abgeschaltet. Alle gemeldeten Teilnehmer erhalten eine entsprechende Informations-Mail und können sich in die neue FID Mailing-Liste eintragen. Das Archiv der AG SSG wird in die neue FID-Liste integriert.

### **b) Sitzungsturnus/ nächste Sitzung**

Bis zur nächsten Sitzung ist zu klären, in welchem Turnus die AG FID zukünftig zusammentritt und ob ein Bedarf für Treffen in einem kleineren Rahmen zu spezifischen Themen besteht. Das nächste AG FID-Treffen wird voraussichtlich im Herbst 2016 am Standort Hamburg der ZBW stattfinden. Ein Terminvorschlag wird noch über die AG FID-Liste bekannt gegeben.